EHI 2016 Pressemitteilung

**Neue EU-Herzstudie:**

**Weniger Zucker- und Alkoholkonsum könnte die deutsche Herzgesundheit wesentlich verbessern**

**Groβe Ungleichheiten zwischen den Ländern beim Gebrauch von grundlegenden Herzmedikamenten**

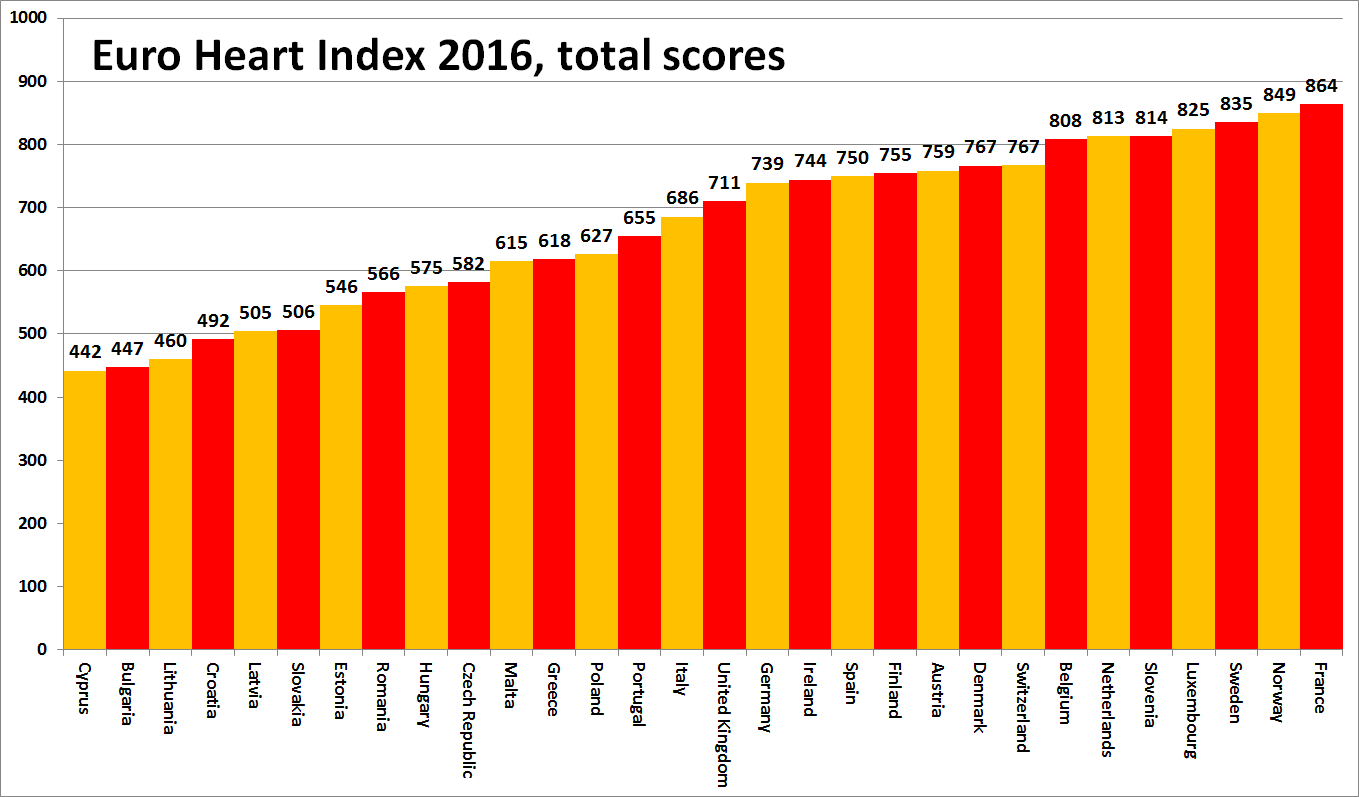
**Mit gewissen Veränderungen im Lebenstil könnten die Deutschen ihre Herzgesundheit wesentlich verbessern. Das geht aus dem heute in Brüssel veröffentlichten Euro Herz Index 2016 ((EHI) hervor, in dem Deutschland von 30 untersuchten Ländern lediglich auf Platz 14 landet. Dieses Ergebnis liegt im Hinblick auf die gute Qualität der medizinischen Herzversorgung under den Erwartungen.**

**Der Index vergleicht die Herzkrankenversorgung in 30 europäischen Ländern. Die Spitzenposition nimmt Frankreich ein, dicht gefolgt von Norwegen und Schweden. In nahezu sämtlichen Ländern ist eine zunehmende Verbesserung der Herzkrankenversorgung festzustellen, jedoch gibt es groβe Ungleichheiten zwischen den Ländern. Gleicher Zugang zu grundlegenden Herzmedikamenten würde Zehntausende von Leben retten.**

”Deutschland hat ein solides System für die Bereitstellung der Herzkrankenversorgung”, erklärt EHI-Projektleiterin Dr. Beatriz Cebolla. ”Die Patienten, die in Behandlung sind, können mit einer guten ärztlichen Versorgung rechnen. Die Herzkrankenversorgung ”made in Germany” gehört zu den zuverlässigsten in Europa. Das Problem liegt im ungesunden Lebensstil: Ein zu hoher Zucker- und Alkoholkonsum und zu wenig Gemüse und Obst auf dem Speisezettel vieler Verbraucher verhindern, dass Deutschland beim EHI nicht unter die Top 10 kommt”, fügt Dr. Cebolla hinzu.

Professor Dr. Arne Björnberg, Vorsitzender des Forschungsunternehmens Health Consumer Powerhouse (HCP), erläutert die grundlegende Problematik: “In der Herzversorgung gibt es eine deutliche Lücke zwischen den europäischen Leitlinien für die Therapie von Patienten und der tatsächlichen Behandlung. Der Einsatz von grundlegenden, preiswerten Herzmedikamenten scheint planlos zu sein und spiegelt kaum die tatsächlichen Bedürfnisse der Europäer wider.

“Offensichtlich gibt es einen Zusammenhang zwischen hohen Ausgaben und guten Ergebnissen. Wohlhabende Länder können Patienten auch bei geringeren Beschwerden ins Krankenhaus einweisen und damit eine Verschlechterung des Gesundheitszustandes leichter abwenden”, fügt Professor Björnberg hinzu. ”Aber viel kann auch mit geringen finanziellen Mitteln erreicht werden, wenn man nur die richtigen Prioritäten setzt.”



**Über den EHI**

Der Euro Herz Index liefert ein Ranking von kardiovaskulären Gesundheitssystemen in 30 Ländern, aufgeteilt in vier Schlüsselbereiche: Prävention, Verfahren, Prozesse, Zugang zur Pflege und Ergebnisse, gemessen an 31 Indikatoren. Der Index wird aus öffentlichen Statistiken und unabhängiger Forschung zusammengestellt. Produzent des EHI ist die freistehende Health Consumer Powerhouse Ltd, die seit 2004 analytische Studien über die Leistungen der nationalen europäischen Gesundheitssysteme betreibt und seitdem rund 50 Indexpublikationen veröffentlicht hat. Alle HCP Indexe nehmen eine verbraucherzentrierte Position ein. Die Produktion des EHI 2016 wurde mit vorbehaltlosem Zuschuss von Amgen Europe GmbH produziert.

Der vollständige EHI Report mit Daten und Erläuterung der Methodik, Matrix und Pressemitteilungen ist frei verfügbar über: [www.healthpowerhouse.com/publications/euro-heart-index-2016/](http://www.healthpowerhouse.com/publications/euro-heart-index-2016/)

Für weitere Informationen kontakten Sie bitte:

EHI Projektleiterin: Dr. Beatriz Cebolla ([beatriz.cebolla@healthpowerhouse.com](mailto:beatriz.cebolla@healthpowerhouse.com) ),

+49 152 2371 9856

HCP Ltd. Vorsitzender: Prof. Dr. Arne Björnberg ([arne.bjornberg@healthpowerhouse.com](mailto:arne.bjornberg@healthpowerhouse.com)),

+46 705 848451

(c) HCP Ltd. 2016